

Spenden und Patenschaften für die Aktion „Stolpersteine“

Mit Spenden kann die Arbeit der Projektgruppe „Stolpersteine für Kaldenkirchen“ unterstützt werden.

Spenden können unter dem Stichwort „Stolpersteine“ auf folgendes Konto eingezahlt werden:

**Evangelische Kirchengemeinde
Kaldenkirchen**

Stichwort „Stolpersteine“

Konto 36304806

Sparkasse Krefeld (BLZ 320 500 00)

Spendenbescheinigungen können von uns ausgestellt werden.

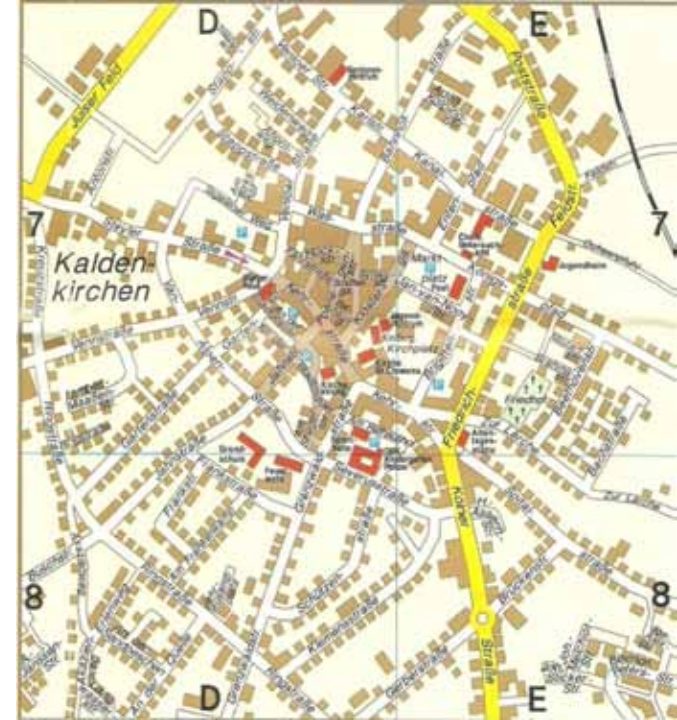
Neben Spenden besteht auch die Möglichkeit, eine Patenschaft für „Stolpersteine“ zu übernehmen. Paten übernehmen die Kosten für einen „Stolperstein“ in Höhe von € 120. Es können selbstverständlich auch mehrere Personen gemeinsam die Patenschaft für einen Stolperstein übernehmen.

Folgende 32 Bürgerinnen und Bürger Kaldenkirchens wurden in der Schoah, der Vernichtung der jüdischen Bevölkerung Europas durch Nazi-Deutschland, ermordet:

Jakob Lion, Berta Lion, Max Lion, Hedwig Lion, Julius Sanders, Johanna Sanders, Isidor Sanders, Grete Sanders, Erich Sanders, Salli Sanders, Henni Sanders, Emil Simon, Frieda Simon, Salli Simon, Walter Bonn, Emmi Bonn, Günter Bonn, Abraham Cohen, Else Cohen, Eva Cohen, Johanna Devries, Ernst Grunewald, Johanna Grunewald, Günter Grunewald, Hans Grunewald, Simon Harf, Lina Harf, Ruth Harf, Jakob Hoffstadt, Jakob Keizer, Regine Keizer, Rosetta Keizer.

Kontakt: Initiative

**„Stolpersteine für Kaldenkirchen“
c/o Pfarrer Andreas Grefen
Friedrichstraße 50, 41334 Nettetal
Tel.: 02157-125684
E-Mail: andreas.grefen@ekir.de**



„Stolpersteine“ für Kaldenkirchen





Was sind „Stolpersteine“?

„Stolpersteine“ sind ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig, der seit 1992 an über 500 Orten in Europa bisher über 33.000 Stolpersteine für Opfer des Nationalsozialismus (Juden, Sinti und Roma, politisch Verfolgte, Homosexuelle u.a.) verlegt hat. Ein „Stolperstein“ ist ein 10x10x10 cm großer Betonstein, in den eine Messingkappe mit den vorher recherchierten Daten der ermordeten Person eingesetzt ist. Er wird im Gehweg vor der letzten bekannten „freiwilligen“ Wohnadresse verlegt, gibt eine kurze Auskunft über das Opfer und soll die „stolpernden“ Passanten so zum Nachdenken anregen.



Ruine der Synagoge Kaldenkirchen

Warum „Stolpersteine“ in Kaldenkirchen?

Über 200 Jahre haben christliche und jüdische Bürger Kaldenkirchens friedlich miteinander und nebeneinander gelebt. Seit 1707 sind jüdische Bürgerinnen und Bürger in Kaldenkirchen belegt. 1856 bestand die Jüdische Gemeinde Kaldenkirchen aus 56 Personen. Das erste jüdische Bethaus war in einem Privathaus an der Ecke Rathausgasse/Bahnstraße (heute Bahnhofstraße 76) untergebracht. 1872/73 errichtete die Gemeinde eine Synagoge in unmittelbarer Nähe.

Am Nachmittag des 10. November 1938 wurde die Synagoge von SA-Leuten verwüstet und zerstört. Die Thorarollen musste die Gemeinde auf dem Bürgermeisteramt abgeben. Jüdische Geschäfte in Kaldenkirchen wurden vandalisiert und die jungen jüdischen Männer ins KZ Dachau abtransportiert. 32 Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Kaldenkirchen wurden in den folgenden Jahren durch den Terror der Nationalsozialisten ermordet.

Bereits im Februar 2012 wurden durch den Künstler Gunter Demnig auf Initiative von Schülerinnen und einer Lehrerin der Gesamtschule Nettetal „Stolpersteine“ für Hedwig, Elisabeth und Max Lion vor ihrem ehemaligen Haus Fährstraße 3 sowie für Ruth, Lina und Simon Harf vor dem Haus Steyler Straße 7 gesetzt .

